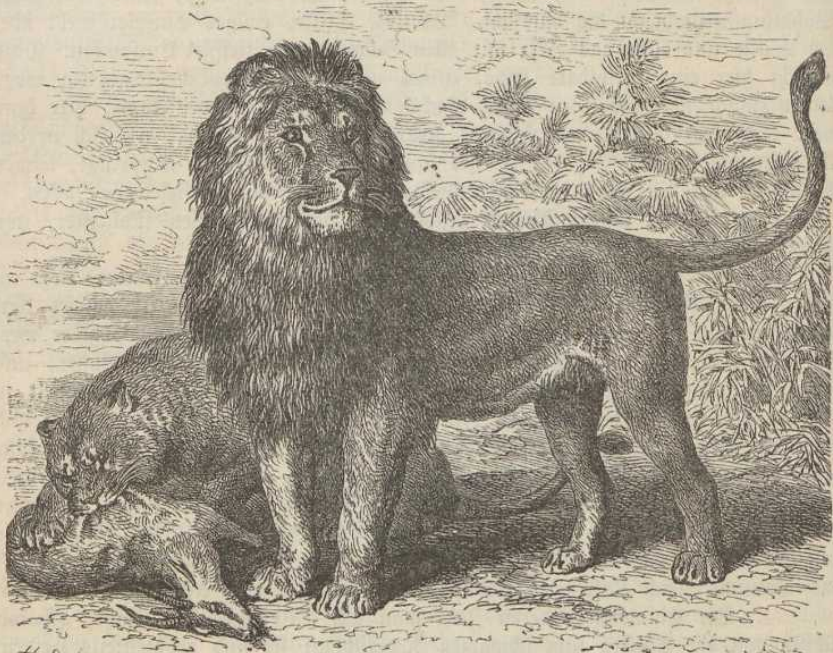


kräftigen Leibe mit der kurzen, glatt anliegenden, einfarbigen Behaarung, in dem breiten, kleinäugigen Gesicht, in dem Herrschermantel der wallenden Mähne, welcher sich um seine Schultern schlägt, und in der Quaste, welche seine Schwanzspitze ziert. Im Vergleich mit den anderen Katzen ist der Rumpf des Löwen kurz, der Bauch eingezogen, und der ganze Körper erscheint deshalb wohl kräftig, nicht aber plump. Die Augen sind klein und haben runde Sterne, nicht lange, wie bei der Katze, die Schnurren sind in sechs bis acht Reihen geordnet. Vor allem aber ist es die Mähne, welche den männlichen Löwen auszeichnet und ihm das stolze, königliche Ansehen giebt. Sie bekleidet in



vollster Ausbildung den Hals und die Vorderbrust, hat aber so verschiedene Gestaltungen, daß man aus ihr allein das Vaterland des Löwen mit Leichtigkeit erkennen kann.

Das Vaterland des Löwen ist jetzt hauptsächlich auf Afrika beschränkt, wo er sich aus Furcht vor den Feuerbewehren, z. B. am Kap der guten Hoffnung, schon über die Wohnsitze der Engländer, Holländer und Deutschen zurückgezogen hat, während er im Norden Afrikas vor den Franzosen in Algerien zurückweicht. In den frühesten Zeiten war er auch in Europa und zwar in Teilen des alten Griechenlands verbreitet, weit zahlreicher aber in Asien und dem ganzen Bereich der Länder, die um Palästina herumliegen. Auch scheint der Löwe im Altertum viel häufiger gewesen zu sein, denn jetzt geraten stets nur wenige Tiere in Gefangenschaft, bei den Tierkämpfen aber, welche den alten Römern als öffentliche Schauspiele gegeben wurden, mußten aus den Provinzen oft Hunderte von